

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	72 (1965)
Heft:	5
Rubrik:	Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Herzlichen Dank

Andreas Frohmader in Wattwil *dankt herzlich* für alle Aufmerksamkeiten zum 1. März, da er 95 Jahre alt wurde. Gar viele Ehemalige erinnerten sich und mich an die Zusammenarbeit in der Webschule. Während der 41jährigen Tätigkeit vollzog sich eben doch eine Verbundenheit, die uns alle noch beglückt, nachdem sie in Verklärung überging. Nur an den leuchtendsten Augen auf der Suppe, die wir miteinander genossen, freuen wir uns heute noch dank dem Resultat der gemeinsamen Bemühungen. Das kam

mir so recht zum Bewußtsein, als die Delegation des AHV Textilia am Geburtstagsnachmittag und die Kommission in corpore der Vereinigung ehemaliger Webschüler am Abend erschien. Es war wirklich herzbewegend und bleibt unvergeßlich. Photo- und Tonbandaufnahmen hielten die denkwürdigen Momente fest. Für die schönen Beweise der Freundschaft und Anhänglichkeit sei auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht der tiefstgefühlte Respekt, empfunden von Eurem
A. Frohmader

Einladung zum VST-Ausbildungskurs «Moderne Webkettenvorbereitung»

Am Donnerstag, den 20. Mai 1965, findet bei der Firma
Zellweger AG, Uster ZH

ein Fachkurs über das Gebiet «Moderne Webkettenvorbereitung» statt. Diese Tagung wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Zellweger AG für unsere Mitglieder der Webereisparte organisiert, und wir möchten Interessenten auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam machen.

Programm für Donnerstag, den 20. Mai 1965

Kursort: Zellweger AG, Apparate- und Maschinenfabriken, Hauptgebäude, Uster ZH
Thema: Moderne Webkettenvorbereitung
Zeitplan:
09.00 Uhr Ankunft und Begrüßung
17.00 Uhr Schluß der Tagung und Verabschiedung
Kursgeld VST und VET Fr. 5.—
Nichtmitglieder Fr. 15.—

Der Beitrag wird vor Kursbeginn in Uster erhoben

Teilnehmerzahl maximal 50 Personen

Für die Anmeldung ist der nachstehende Talon zu benutzen, der, vollständig ausgefüllt, in offenem Kuvert mit 5 Rappen frankiert, an

**Herrn Fritz Streiff jun.
Prokurist
c/o Spinnerei Streiff AG
8607 Aathal ZH**

zu senden ist.

Anmeldeschluß: 14. Mai 1965

Wir möchten bereits an dieser Stelle der Firma Zellweger AG für ihre wiederholt bewiesene Bereitwilligkeit herzlichen Dank sagen, daß sich unsere Fachleute über moderne Webkettenvorbereitung orientieren können.

Organisatorisches

Um einen klaglosen Verlauf des Kurses zu gewährleisten, ist es notwendig, die Vorbereitungsarbeiten zeitgerecht abschließen zu können. Daher ersuchen wir alle Kurs-

interessenten, den oben vermerkten Anmeldetermin genau zu beachten und appellieren an unsere Mitglieder, sich zeitgerecht zu melden. **Verspätete, nach Anmeldeschluß eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.**

Die zur Teilnahme an der Tagung berechtigten Personen erhalten keine bestätigende Nachricht.

Wir benachrichtigen nur jene, die bei Ueberschreitung der maximalen Teilnehmerzahl zurückgestellt werden müssen.

Anmeldung zum VST-Ausbildungskurs «Moderne Webkettenvorbereitung»

20. Mai 1965, Zellweger AG, Uster ZH

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Stellung: _____

in Firma: _____

Privatadresse: _____

(Straße, Postleitzahl/Ort)

Telephon: _____

Mitglied VST oder VET ☐ Nichtmitglied ☐
(Zutreffendes bitte mit X bezeichnen)

Weitere Anmeldungen aus der gleichen Firma erbitten wir nach obigem Schema vorzunehmen.

Anmeldungen bitte vollständig und in Blockschrift!

Frühjahrstagung und Hauptversammlung VST 1965

Bei einer außergewöhnlichen Beteiligung von rund 250 Mitgliedern, Freunden und Gönnern fand am 27. März 1965 die diesjährige Frühjahrstagung und Hauptversammlung der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute in Döttingen-Klingnau (AG) statt. Als Tagungsort standen die gastlichen Räumlichkeiten des Hotels Bahnhof zur Verfügung, wo den eintreffenden Teilnehmern vorerst ein kleiner Imbiß von der Vereinigung offeriert wurde.

Um etwa 9.15 Uhr eröffnete VST-Präsident Adolf Zollinger im Saal des zum Hotel gehörenden «Cinema Monti» die Tagung, begrüßte die Ehrenmitglieder sowie all die versammelten Damen und Herren, ebenso auch die zum erstenmal an der VST-Hauptversammlung teilnehmenden Neumitglieder. Herzlichen Willkomm entbot er dem Tagungsreferenten, *Privatdozent Dr. Walter Winkler*, vom Eidg. Institut für Reaktorforschung in Würenlingen. Die Begrüßung schließend, gab Präsident Zollinger die eingetroffenen Entschuldigungsschreiben bekannt und bat dann Privatdozent Dr. Winkler, mit seinem unter dem Titel «*Atomenergie, heutiger Stand und Anwendung*» stehenden Vortrag zu beginnen.

Mit dem Fachgebiet bestens vertraut, gelang es dem Referenten glänzend, durch seine lebendige Art der Darstellung das interessante und aktuelle Gebiet der Atomenergie den Zuhörern verständlich zu machen. Durch viele projizierte Zeichnungen wurde der über zwei Stunden dauernde Vortrag anschaulich erläutert. Auch der gezeigte Farbtonfilm «Das Eidg. Institut für Reaktorforschung» stellte eine wertvolle Ergänzung dar. Mit großem Applaus verdankte das Auditorium das lehrreiche Referat. Ebenso eindrucklich zeigte die anschließende, sehr rege benützte und nahezu einstündige Diskussion, welcher großen Anklang der aktuelle Vortrag gefunden hat. Nun begab man sich zum Aperitif, der den Tagungsteilnehmern von der VST freundlichst offeriert wurde. Wie immer bot sich dabei die Gelegenheit, untereinander persönliche Kontakte herzustellen und die bestehenden zu pflegen. Das köstliche Mittagessen wurde in den gepflegten Lokalitäten des gleichen Hotels eingenommen, und die gemeinsame, ansprechend dekorierte Tafel vereinigte wieder die Tagungsteilnehmer.

Nach dem Essen eröffnete um etwa 14 Uhr VST-Präsident A. Zollinger die Hauptversammlung 1965, begrüßte die später eingetroffenen Besucher, vor allem den Präsidenten des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich, Paul Strebel.

Anschließend erfolgte die Abwicklung der statutarischen Traktanden der Hauptversammlung, wobei jedoch im Einverständnis der anwesenden Mitglieder, aus zeitlichen Gründen, von einer Verlesung des Protokolls über die Hauptversammlung 1964 abgesehen wurde. Wir veröffentlichen das genannte Protokoll im Anschluß an diesen Tagungsbericht.

Im Traktandum 3 verlas der Präsident den Bericht über die Geschehnisse in der Vereinigung im abgelaufenen Jahr, den wir nachstehend in etwas gekürzter Form wiedergeben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe VST-Freunde!

Wenn ich Ihnen über das verflossene Vereinsjahr Rapport erstatten soll, so freue ich mich, über eine Zeitspanne berichten zu dürfen, in der für unsere Mitglieder viel Interessantes und Lehrreiches geboten, und in der unseren Bestrebungen wiederum viel Sympathie entgegengebracht wurde. Die viele Arbeit des Vorstandes wird zur angenehmen Pflicht, wenn unsere Veranstaltungen immer zahlreich besucht werden und steigendes Interesse finden.

Wir dürfen behaupten, daß der Kreis der Besucher unserer Tagungen alle Altersstufen umfaßt — ein Zeichen dafür, daß sich alt und jung bei uns zu Hause fühlt.

Die einzelnen Tagungen, Veranstaltungen und Kurse sind in einem Rückblick auf das Jahr 1964 in unserem Fachorgan «Mitteilungen über Textilindustrie», im Heft Nr. 1 dieses Jahres, bereits chronologisch erwähnt, so daß ich mich kurz fassen kann.

Zu den verschiedenen Zusammenkünften sei nur noch festgehalten, daß die Hauptversammlung in Uster vom 21. März 1964 über 180 Teilnehmer aufwies, die Kurse bei Rieter AG, Winterthur, vom 2. April und bei Zellweger AG, Uster, vom 4. Juni je 50, resp. 60 Interessenten beisammen sahen. Die Großtagung bei AG Brown Boveri in Birr und bei der Georg Fischer AG in Brugg vom 25. Juni war von über 150 Mitgliedern besucht, und der Rieterkurs vom Herbst 1964 vereinigte wieder annähernd 50 Mann.

Hinter diesen Zahlen steckt eine immense Kleinarbeit, die jedoch durch unser eingespieltes Vorstandsteam immer mit sehr gutem Willen getan wird. Für diese Mitarbeit bin ich allen Kollegen im Vorstand dankbar.

Am 30. Mai vergangenen Jahres hat sich der Vorstand mit den Frauen zu einem fröhlichen Wochenende in Dornbirn versammelt, am Ort, wo 7 Jahre früher unsere erste Auslandsreise ihren Anfang nahm. Der wahre Grund des Beisammenseins im «Roten Hus» galt jedoch vorwiegend meiner Wenigkeit, hatten doch meine Kollegen mich und meine Frau zur Feier meines ... zigsten Geburtstages eingeladen. Jedenfalls habe ich, wenn auch nachträglich, nochmals herzlich zu danken für die von vielen Freunden gezeigte Sympathie und besonders für die von meinen Vorstandsmitgliedern organisierte intime Feier.

Gegen Jahresende trafen sich die Vorstände unserer VST und des VET (Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich) zur traditionellen Aussprache in Rüti (ZH). Wir möchten diese offenen Diskussionen nicht mehr missen, können doch so viele Unklarheiten beseitigt werden, zum Wohle und zum guten Einvernehmen beider Vereine. Es ist mir eine besondere Freude, dem hier anwesenden Präsidenten des VET, Herrn Paul Strebel, den Dank unserer Vereinigung abzustatten.

Eine von Ihnen wohl kaum bemerkte Begebenheit war der Austritt auf Jahresende von Herrn Dr. Fritz Honegger aus der Redaktionskommission unseres Fachorgans. Herr Dr. Honegger ist Direktor der Zürcher Handelskammer und ein vielbeschäftigter Mann. Dieser Rücktritt ist zu bedauern, und ich habe ihm für seine langjährige Tätigkeit im Namen unserer Vereinigung den herzlichsten Dank übermittelt.

Ein Neujahrsgruß, der mich besonders freute und der auch an diejenigen gerichtet ist, die in Hannover 1963 und in Westfalen dabei waren, ist der Gruß von Herrn Ernst August Delius folgenden Wortlautes: «Ein glückliches neues Jahr wünscht Ihnen herzlichst, besonders in Erinnerung an die so nette Kameradschaft im vorigen Jahr, E. A. Delius, Bielefeld.»

Ein letztes Ereignis, das zwar ins neue Jahr fällt, darf ich noch erwähnen, nämlich die Vollendung des 95. Lebensjahres von alt Direktor Andreas Frohmader am 1. März 1965. Eine Delegation unseres Vorstandes hat herzliche Glückwünsche überbracht, und wir freuen uns, daß der Jubilar mit ungebrochener Gesundheit unter uns sein konnte.

Zu all dem Erfreulichen muß ich Ihnen aber auch bekanntgeben, daß im vergangenen Jahr vier liebe Mitglieder durch den Tod hinweggerafft worden sind.

Am 19. März 1964 starb in Wil unser Mitglied Theodor Frister, Kaufmann. Am 23. August verunfallte beim Segelfliegen unser Freund Kurt Heer, Walenstadt. Am 6. Dezember starb nach langer Krankheit im 77. Altersjahr in Zürich Johannes Baumgartner-Stauffacher, zu meiner Wattwiler Zeit Fachlehrer für mech. Weberi. Und am 28. Januar 1965 verschied im 69. Lebensjahr in Stäfa Gottfried Forrer-Schwendener, früher in Roggwil. Wir danken den Dahingeschiedenen für die Treue zu unserer Vereinigung, und ich bitte Sie, ihrer durch Erheben von den Sitzen zu gedenken.

Wenn es auch Usus ist, in den Jahresberichten über die Geschehnisse in der engeren und weiteren Welt zu berichten, so muß ich Sie bitten, mir dies zu erlassen. Nur über eines lassen Sie mich noch einige Worte verlieren, nämlich über die Art und Weise, wie man auch in unserem Land die Probleme zu lösen beginnt.

Freiheit der Meinungsäußerung und Freiheit der Presse in allen Ehren, aber daß sich die Presse dafür hergibt, jeden Kulturpropheten zu Wort kommen zu lassen, der in häßlicher Art und Weise über das Gastarbeiterproblem herfällt, unsere Industrie für die Verteuerung der Lebenshaltungskosten verantwortlich machen will, seine Bedenken anmeldet, über die Gefahr einer Verwässerung der schweizerischen Eigenart oder die Stellensorge an die Wand malt, der aber vergißt, daß wir ohne die Mithilfe und Treue eben dieser Gastarbeiter unser Wirtschaftsleben nicht mehr weiterzuführen instande sind. Diese Propheten vergessen aber auch, daß für viele Schwer- und Schmutzarbeit oft keine Schweizer mehr zu finden sind, daß wir auf dem besten Wege sind, ein Herrenvolk heranzuzüchten, das sich weigert, Arbeiten auszuführen, die unsere Väter und Mütter in den 30er Jahren wohl gerne getan hätten.

Wer wird in einigen Jahre unsere so teuer beschafften Maschinen bedienen, was sollen wir noch weiter rationalisieren und wagen, wenn am Schluß das Personal nicht mehr da ist, geschweige denn das Kader?

Sehen wir zu, daß dort, wo der Maßstab verloren gegangen ist, wieder vernünftig und seriös gerechnet wird, daß nicht Expansion getrieben wird, die für unsere Volkswirtschaft nicht tragbar ist. Sehen wir zu, daß der heutigen Teuerung und Ueberhitzung endlich begegnet wird, und wir dürfen überzeugt sein, daß es keinen

28. Februar 1965 mehr braucht. Die grassierende Verteuerung in einzelnen Wirtschaftszweigen — siehe Bauindustrie — hat zum heutigen Malaise geführt, wofür man nun Sündenböcke beim Gastarbeiterproblem sucht.

Nach wie vor wünschen wir, daß der Sinn zum Maßhalten in unserer Wirtschaft wieder siegen möge, und daß der Teuerungskämpfung und dem Streben nach Schutz unserer Währung Erfolg beschieden sei!

Euer Präsident

Der von der Versammlung beifällig genehmigte Präsidialbericht wurde von Vizepräsident Martin Hefti bestens verdankt.

Hinsichtlich der Mitgliederbewegung ergab sich auch im abgelauten Vereinsjahr 1964 ein erfreulicher Zuwachs. Bei 84 Neueintritten gegenüber 42 Austritten erreichte die Vereinigung einen Stand von über 800 Mitgliedern.

Die geordnet und übersichtlich geführte Jahresrechnung — sie lag zur Einsichtnahme für die Versammlungsteilnehmer vervielfältigt vor — wurde vom Kassier W. Hurter näher erläutert. Ergänzend kommentierte Finanzchef R. Wild die Fondsrechnungen. Rechnungsrevisor A. Vogt verlas den Revisorenbericht, und in der durchgeführten Abstimmung fand die Jahresrechnung — unter Verdankung an die Ersteller — diskussionslose und einstimmige Annahme durch die Mitglieder. Der Antrag, den Jahresbeitrag, in welchem der Bezug des Vereinsorganes «Mitteilungen über Textilindustrie» eingeschlossen ist, wegen Erhöhung der Druckkosten auf Fr. 20.— festzusetzen, wurde ohne Diskussion angenommen. Der dem Vorstand zur freien Verfügung stehende Kredit wurde in bisheriger Höhe belassen.

Im Traktandum Wahlen mußten der Präsident, der Finanzchef und ein Beisitzer neu gewählt werden. Einstimmig erfolgte die Wiederwahl der Herren A. Zollinger, R. Wild und M. Schubiger auf eine weitere Amtsdauer. Die erfreuliche Tatsache, daß sich VST-Präsident A. Zollinger entschließen konnte, die Präsidialgeschäfte weiterzuführen, wurde von der Versammlung mit großem Beifall quittiert. Ebenfalls stand die ganze Rechnungsprüfungskommission zur Wiederwahl. Für den aus beruflichen Gründen schwer abkömmlichen und deshalb zurücktretenden Rechnungsrevisor J. Eichholzer wurde Jürg Naef, Textilkaufmann, St. Gallen, neu gewählt. Der Revisor A. Vogt sowie Ersatzrevisor A. Pawlowsky wurden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt.

Von einer eingehenden Besprechung des Jahresprogramms wurde Abstand genommen und auf die in der Nummer 2/1965 des Fachorgans der Vereinigung publizierte Mitteilung hingewiesen.

In der allgemeinen Umfrage, die seitens der Versammlung nicht benützt wurde, konnte der Vorsitzende aus Zeitmangel auf einen Brief eines Mitgliedes über die Lehrlingsausbildung der Webereisparte nicht näher eingehen. Es ist aber vorgesehen, dem Lehrlingsproblem auch seitens unserer Vereinigung volle Aufmerksamkeit zu schenken. Man wird über dieses aktuelle Thema bei Gelegenheit diskutieren.

Den Anwesenden für ihr Erscheinen bestens dankend und gleichfalls den Organisatoren für die vorbildliche Vorbereitung vollste Anerkennung zum Ausdruck bringend, schloß der Präsident die speditiv abgewinkelte Hauptversammlung.

Nun fuhr man nach Würenlingen zur Besichtigung des Eidg. Instituts für Reaktorforschung. In Gruppen aufgeteilt, erfolgte der Rundgang durch die weitläufigen Anlagen, Laboratorien und Werkstätten. Die dabei von den Gruppenführern gegebenen Erklärungen vermittelten ein übersichtliches Bild der sehenswerten Anlagen, so daß das am Vormittag von Privatdozent Dr. Winkler gehaltene Referat eine sinnvolle Abrundung erfuhr.

Mit der Exkursion nach Würenlingen fand die Frühjahrstagung 1965 ihr offizielles Ende. Während viele Teilnehmer, denen vermutlich eine längere Rückfahrt bevorstand, den Heimweg antraten, begab sich eine Gruppe

zurück ins Bahnhofshotel Döttingen, um auch den letzten Punkt des Tagungsprogramms, gemütlicher Ausklang genannt, ganz zu erfüllen.

(Rü)

Protokoll über die Hauptversammlung VST vom 21. März 1964 im Stadthof Uster

Die diesjährige Hauptversammlung wird um 9.15 Uhr im sehr schönen Saal des Stadthofes Uster von Präsident Herr A. Zollinger mit einigen Begrüßungsworten eröffnet. Besonders herzlich begrüßt wird die Vertretung der Zürcher Vereinigung mit ihrem Präsidenten, Herrn Strebel; dann Herr Willi Benoit, ehemaliger Präsident der Vereinigung Absolventen St.-Galler Textilfachschulen; Herr Dir. Wegmann, Wattwil; Herr Dr. Rudin, VATI; die Herren Haldimann von der Firma Zellweger AG und Schmidberger von der Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik Uster.

Entschuldigt sind die Herren Zimmermann, Ehrenmitglied, Wängi; Hofstetter, Ehrenmitglied, Krummenau, und Graf, Lichtensteig.

Der Hauptreferent des Tages, Herr Prof. Honegger aus Zürich, der über die Entwicklung der Textilindustrie im Zusammenhang mit der Textilmaschinen-Ausstellung Hannover sprechen wird, ist in unserem Kreis herzlich willkommen geheißen.

Um 9.30 Uhr beginnt das Referat von Herrn Prof. Honegger, das die Neuentwicklungen auf dem Gebiet des Textilmaschinenbaues über alle Sparten sehr ausführlich behandelt. Im Anschluß daran spricht Herr K. Ritter, Frenkendorf, über «Perspektiven der Wollindustrie im Rückblick auf Hannover», dann Herr M. Flück, Wattwil, über «Webmaschinen an der Textilmaschinenmesse in Hannover». Herr Kurth, Aathal, berichtet über «Die Baumwollspinnerei vor neuen Entwicklungen». Herr V. Kessler, Tuggen, referiert als nächster über «Entwicklungen auf dem Gebiet der Zwirnerei». Herr N. Gyr, Langenthal, zeichnet die Textilindustrie im Zeichen des Strukturwandels auf.

Die Kurzreferate brachten in gedrängter Form Anregungen und Ansichten über verschiedene Gebiete der Textilindustrie. In Anbetracht der sehr fortgeschrittenen Zeit mußte leider von Diskussionen Abstand genommen werden.

Vor Beginn der Hauptversammlung spricht Stadtpräsident Graf und gibt der VST einen Ueberblick über die Geschichte und über die Probleme der Neuzeit Usters. Die Stadtmusik Uster, unter der Leitung von Dir. Häberling, konzertiert in sehr flotter Weise vor und nach der Ansprache des Stadtpräsidenten.

Um 15.30 Uhr beginnt die eigentliche Hauptversammlung nach den Traktanden der Statuten der Vereinigung.

- Traktanden:**
1. Wahl der Stimmzähler
 2. Protokoll der letzten Hauptversammlung
 3. Jahresbericht des Präsidenten
 4. Mitgliederbestand — Totenernung
 5. Abnahme der Jahresrechnung
 6. Revisorenbericht
 7. Festlegung des Jahresbeitrages
 8. Kredit an den Vorstand
 9. Wahlen in den Vorstand
 10. Jahresprogramm 1964
 11. Statutenänderungen
 12. Allgemeine Umfrage.

1. Wahl der Stimmzähler: Es werden gewählt die Herren Heer, Walenstadt; Sigg, Textilfachschule Wattwil, und Zollinger, Rüti.

2. Protokoll: Das Protokoll der Hauptversammlung 1963 in Rapperswil wird verlesen und genehmigt.

3. Jahresbericht des Präsidenten:

Meine Damen und Herren!

Wenn der Vorstand der VST jeweils Rechenschaft für ein verflissenes Vereinsjahr abzulegen hat, so ist ein jeder unserer großen VST-Familie schon wieder derart in seinen Aufgaben des neuen Jahres befangen, daß ihm für besinnliches Zurückdenken auf die Geschehnisse des alten Jahres keine Zeit übrigbleibt.

Sollte ich nun zu vielem Erfreulichem im Leben unserer Vereinigung Stellung nehmen, so möchte ich vorgängig auch ernste Momente erwähnen, wo wir daran erinnert werden, daß unserem Tun auf dieser Erde, und sei es noch so erfolgreich, Grenzen gesetzt sind.

So hat der Tod aus unseren Reihen drei verdiente Mitglieder abgerufen, die es wert sind, daß wir ihrer heute nochmals gedenken. Es sind aus diesem Leben geschieden:

Herr Jacques Jucker, Fabrikant, Saland,
Herr Martin Achermann, Fabrikant, Hasle-Rüegsau,
und unser Ehrenmitglied
Herr Eduard Meyer-Mayor, Fabrikant, Neu St. Johann.

Wenn ich den Dahingegangenen für die Treue zu unserer Vereinigung herzlich danke, so erlauben Sie mir, unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Eduard Meyer-Mayor speziell zu gedenken, weil er sich um die Schule in Wattwil und um unsere Vereinigung als Präsident sehr bemühte. Eine Delegation des Vorstandes hat am 28. Februar 1964 Herrn Meyer-Mayor auf seinem letzten Gang begleitet, und sie war beeindruckt von der allseits großen Anteilnahme. Ich bitte Sie, der Verstorbenen durch Erheben zu gedenken.

Das VST-Vereinsjahr 1963 war für die Organisatoren und Funktionäre des Vorstandes mehr als voll belastet. Wenn die Daten des Jahresprogrammes dem einzelnen Mitglied vielleicht nicht mehr geläufig sind, wenn verschiedene von Ihnen eventuell der Auf-

fassung sind, wir wären als Funktionäre zu wenig rührig, so darf ich Sie nun chronologisch auf das aufmerksam machen, was wir vorzukehren als gut befunden hatten.

Die jedes Jahr vom Herbst bis zum anderen Frühjahr von unseren Freunden des VET Zürich organisierten Instruktionkurse wurden auch in der verflochtenen Periode von unseren VST-Mitgliedern stark frequentiert. Die gegenseitigen Aussprachen sind sehr erfreulich zu werten, und diese Kurse, für die Herr Bollmann in Zürich verantwortlich zeichnet, bedeuten für die VST eine große Bereicherung im Jahresprogramm.

Am 14. März 1963 begann bei der Maschinenfabrik Rieter AG in Winterthur der erste Tageskurs eines für die nächsten ein bis zwei Jahre gedachten Instruktionsprogrammes auf dem Spinnereimaschinenbau. Wir sind der Direktion dieser Firma zu großem Dank verpflichtet für die Organisation dieser Kurse, die für das Spinnerei-, Zwiernerei- und Webereipersonal von großem Wert sind.

Der 6. April 1963 war der Tag unserer jährlichen Hauptversammlung mit Tagungsort Rapperswil. Der große Saal des Hotels «Schwanen» sah eine sehr große, fröhliche Teilnehmerschar beisammen.

Vom 13. bis 17. Mai haben Vizepräsident, Finanzchef und meine Wenigkeit in Hannover, Celle, Bielefeld und Osnabrück die Rekonozierung für unsere geplante VST-Reise an die Internationale Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover vorgenommen.

Am 30. Mai fand bei der Firma Zellweger AG in Uster der wohl noch allen Teilnehmern in Erinnerung stehende Kurs «Messung und Entfernung von Garnfehlern» statt. Das Großaufgebot an Referenten, die Organisation und die Gastfreundschaft haben uns tief beeindruckt und verpflichten uns zu großem Dank für die lehrreichen Stunden.

Eine Begebenheit, die ich nicht unerwähnt lassen möchte, war die am 20. August 1963 erfolgte Übergabe der Leitung unserer Fachschule in Wattwil an den neuen Direktor, Herrn Ernst Wegmann. In einer schlichten Feier im Hörsaal der Fachschule schied der bisherige Leiter, Herr Moritz Schubiger, aus seiner während 20 Jahren vorbildlich geführten Schule. Eine Delegation unserer Vereinigung hat der Feier beigewohnt.

Was sich vom 21. bis 26. September 1963 abspielte, nämlich die Reise nach Hannover, in die Lüneburger Heide und nach Westfalen, will ich nicht in Einzelheiten schildern. Sie dürfen mir glauben, daß mir nach der glücklichen Rückkehr im Hauptbahnhof Zürich so etwas wie ein Stein vom Herzen fiel. 110 Mann während fünf Tagen gesund, wohlbehalten und zufrieden zu erhalten, war unsere größte Sorge.

In die Erinnerungen an diese Tage darf ich wohl noch einen herzlichen Dank an unsere Gönner einflechten, ohne deren finanzielles Dazutun unser sorgfältig aufgestelltes Reisebudget sich nie hätte im Gleichgewicht halten können. Den Reiseteilnehmern möchte ich meinen Dank und meine Anerkennung für das überaus disziplinierte Zusammensein nicht versagen. Im Namen der Organisatoren, der Herren Hefti und Wild, und in meinem Namen danken wir auch für die sinnvollen Geschenke als Anerkennung unserer Bemühungen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltungen darf die am 14. November 1963 abgehaltene zweite Instruktionstagung bei der Firma Rieter AG in Winterthur nicht unerwähnt bleiben. Eine ansehnliche Zahl Fachleute des Spinnerei- und Webereisektors erlebten eine sehr lehrreiche Instruktion über den Aufbau ganzer Putzereinlagen in der Baumwollspinnerei. Die Tagung wurde mit der Beschäftigung einer modernen Spinnereianlage abgeschlossen.

Wenn ich schlußendlich auf die Zusammenkunft der beiden Vorstände VET und VST, kurz nach Neujahr 1964, aufmerksam machen darf, so werden Sie erkennen, daß wir im VST-Vorstand auch im stillen für Sie tätig sind. Die fruchtbare Aussprache mit den Freunden aus Zürich bezog sich hauptsächlich auf die Koordinierung der Veranstaltungen für das Jahr 1964. Eine freimütige und offene Diskussion waltete auch über das Thema des Aufbaues unseres gemeinsamen Fachorgans «Mitteilungen über Textilindustrie». Wir hörten aus berufenem Munde, wieviel dazugehört, ein Fachorgan monatlich gediegen und ansprechend wie auch lehrreich zu gestalten; ferner, daß auch bei diesem Organ die Inserate die finanziellen Tragsäulen sind, welche es am Leben erhalten und einen weiteren Ausbau gegebenenfalls ermöglichen. Mit dem Hinweis auf die Zusammenkunft der beiden Vorstände möchte ich den Herren des VET, vorab Herrn Präsident P. Strebel, herzlich für die allseits zufriedenstellende Zusammenarbeit danken.

Für Sie, die Sie hier versammelt sind, habe ich eine große Bitte: Berücksichtigen Sie die «Mitteilungen» als Insertionsorgan, berücksichtigen Sie aber auch die Inserenten bei Ihren Anschaffungen. Benützen Sie unser Fachorgan im Stellenmarkt, und helfen Sie mit, auch einen Maschinenmarkt aufzuziehen. All diese Mitarbeit wird uns im Ausbau der Fachzeitschrift weiterhelfen.

Im allgemeinen und in Betrachtung zur Lage unserer Industrie, der wir unsere Kräfte leihen, kann zum Schluß wohl gesagt werden, daß es uns bei aller Sorge um die Zukunft nicht schlecht geht. Die Gespräche drehen sich in letzter Zeit vornehmlich um die modernen Schlagwörter «Konjunkturüberhitzung», «Konjunkturdämpfung», «Konjunkturbremung» usw. Ich bin viel eher für den Titel zu haben, den unser St.-Galler Ständerat Dr. Rohner in Bern zu diesem Thema gewählt hat; er heißt einfach «Teuerungsbekämpfung und Schutz unserer Währung».

Alle die vielen Rezepte für die Verminderung der Aufblähung unserer Wirtschaft scheinen mir in einem Referat eines schweizerischen Wirtschaftsführers richtig zusammengefaßt zu sein, wo es heißt: «Volkswirtschaftlich können wir nur darauf hoffen, daß der Sinn unseres Volkes für das Maßhalten und die Kraft der

freien Wirtschaft zur Selbstkorrektur wirksamer sein werden als alle behördlichen Maßnahmen. Wir sind der Meinung, es bestehe kein Anlaß zur Dramatisierung, weder in der einen noch in der anderen Richtung. Die Bewahrung der Ruhe ist auch heute noch des Bürgers erste Pflicht.»

Ihnen allen wünsche ich gutes Gelingen in Ihrem Tun und eben die erste Bürgerpflicht, die Ruhe!

Euer Präsident

4. Mitgliederstand — Totenehrung:

Mitgliederstand vom 31. Dezember 1963	759
Eintritte	68
Austritte und Todesfälle	19
Ausschlüsse	2
Neuer Bestand	806
Mitgliedervermehrung	47

Totenehrung: Durch Erheben von den Sitzen ehrt die Versammlung die verstorbenen Mitglieder: Herr Meyer-Mayor, Fabrikant, Neßlau, Ehrenmitglied; Herr Jacques Jucker, Fabrikant, Saland; Herr Martin Achermann, Hasle-Rüegsau.

5. Abnahme der Jahresrechnung: Die Jahresrechnung, die der Hauptversammlung sehr übersichtlich zusammengestellt vorliegt, erklärt in Abwesenheit von W. Hurter unser Finanzchef R. Wild. Die Rechnung hält sich im gewohnten Rahmen und weist einen Uberschuß von Fr. 579.33 auf. Ueber die Fondsrechnung wird die Versammlung ebenfalls orientiert.

6. Revisorenbericht: Der Revisorenbericht wird verlesen und dem Vorstand Decharge erteilt. Besonderen Dank spricht die Versammlung dem Finanzchef Herr Wild und dem Kassier Herr Hurter aus.

7. Festlegung des Jahresbeitrages: Auch im neuen Jahr glaubt der Vorstand, mit dem bisherigen Jahresbeitrag von Fr. 19.— auszukommen.

8. Kredit an den Vorstand: Dieser wird dem Vorstand im üblichen Rahmen erteilt.

9. Wahlen in den Vorstand: Laut Statuten scheiden die Herren M. Hefti, W. Hurter und H. Graf aus. Da sie bereit sind, sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung zu stellen und kein anderer Antrag vorliegt, sind die Herren wiedergewählt.

10. Jahresprogramm 1964: In Heft 2 der «Mitteilungen» sind bereits die Veranstaltungen des Jahres 1964 bekanntgegeben worden. Am 2. und evtl. 9. April ist ein Fortsetzungskurs für Spinnereifachleute bei der Firma Rieter vorgesehen. Dann soll am 4. Juni ein Kurs über Garzurüstgeräte in Zusammenarbeit mit der Firma Zellweger in Uster durchgeführt werden. Für Ende Juni ist eine Exkursion in ein Werk des Großmaschinenbaues, Brown Boveri, Birrfeld, sowie zur Firma G. Fischer AG in Brugg geplant. Darauf soll ein weiterer Fortsetzungskurs bei Rieter AG, Winterthur, zur Durchführung kommen. Die entsprechenden Publikationen werden rechtzeitig in den «Mitteilungen» bekanntgegeben.

Den Unterrichtskursen, die von der Vereinigung der Zürcher das Jahr über durchgeführt werden, ist von seiten unserer Mitglieder vermehrte Beachtung zu schenken.

11. Statutenänderungen: Keine

12. Allgemeine Umfrage: Präsident Zollinger regt an, den Mitgliedern, die die Altersgrenze erreicht haben und damit aus dem Berufsleben ausscheiden, entweder die Zeitung gratis zuzustellen oder den Jahresbeitrag bei voller Wahrung der Mitgliedschaft zu erlassen, damit in dieser Form die Verbundenheit mit der VST gewahrt bleibt. Mit dieser Frage wird sich der Vorstand demnächst befassen und später entsprechende Vorschläge vorlegen.

Der AHTS St. Gallen hat sich aufgelöst und sein Vermögen wie folgt aufgeteilt:

Fr. 500.— an die Vereinigung Schweizerischer Färbereifachleute

Fr. 500.— an die VST

Fr. 1000.— für einen bis 1968 zu errichtenden Ausrüstungskurs in Wattwil. Sofern der Kurs bis 1968 nicht aufgenommen wird, fällt der Betrag der VST zu.

Ein weiteres Anliegen des Präsidenten geht dahin, in nächster Zeit Regionalgruppen innerhalb der VST ins Leben zu rufen, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, im kleineren Kreis über fachtechnische Fragen zu diskutieren. In der darüber eröffneten Diskussion ergreift Herr R. Wild das Wort und schließt sich den Ausführungen des Präsidenten an, da es immer schwieriger wird, mit der immer größeren Zahl von Mitgliedern Exkursionen durchzuführen. Er stellt den Antrag, daß der Vorstand die Bildung von Regionalgruppen studieren und evtl. provisorisch ins Leben rufen soll. Der Antrag wird mit einigen Gegenstimmen angenommen.

Der Präsident der Zürcher Vereinigung, Herr P. Strebel, entbietet der Hauptversammlung die Grüße seiner Vorstandskollegen und der Mitglieder. Er dankt für die gute Zusammenarbeit beider Gremien, die zum großen Teil dem guten Willen des VST-Präsidenten zuzuschreiben ist. Als Zeichen des guten Einvernehmens und gegenseitiger Hochachtung überreicht Herr Strebel dem Präsidenten und dem Vorstand ein Geschenk in Form einer Krawatte, die das von Herrn Heimgartner patentierte VST-Abzeichen enthält. Präsident Zollinger verdankt die Aufmerksamkeit mit herzlichen Worten.

Mit dem Dank an den gesamten Vorstand, an Herrn Streiff, der die Organisation der Hauptversammlung durchführte, sowie an Herrn Hurter, der für die Dekoration und das leibliche Wohl der Mitglieder besorgt war, kann der Präsident die Hauptversammlung 1964 schließen.

Der Protokollführer



VEREIN EHEMALIGER TEXTILFACHSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER TEXTILINDUSTRIE

SVF-VET-VST-Tagung

Wir möchten unseren Mitgliedern und Freunden die am Samstag, den 12. Juni 1965, in Zürich stattfindende Tagung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich (VET) und der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute (VST) in Erinnerung rufen. Die aktuellen Themen «Schadenfälle in Textilien — Textiltechnik, Markt und Mode — Zusammenhänge zwischen Textiltechnik und Textilveredlung» sind in sich greifende Problemstellungen der Garn-, Gewebe- und Veredlungsindustrie.

Die Vorträge mit anschließenden Diskussionen finden, bei freiem Eintritt, am Vormittag statt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, während des gespendeten schwarzen Kaffees, gelangt eine Modeschau zur Vorführung.

Garne, Gewebe und Modelle sind schweizerischen Ursprungs und versinnbildlichen die täglichen Bemühungen unserer Fachleute in allen Sparten.

Die persönlichen Einladungen an die Mitglieder des VET, der VST und SVF, mit dem detaillierten Programm, gelangen in den nächsten Tagen zum Versand. Zum erstenmal finden sich die drei bedeutenden schweizerischen Fachvereinigungen zur gemeinsamen Aussprache ihrer Probleme zusammen. Wir hoffen, daß auch der Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie sich mit einem Großaufmarsch beteiligen wird.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

75 Jahre VET

Die Vorarbeiten für unser Jubiläumsfest sind in vollem Gange. Nachdem in den Jahren 1915 und 1940 die Jubiläen zum 25- bzw. 50jährigen Bestehen des Vereins der Kriegswirren wegen nicht speziell gewürdigt werden konnten, soll nun das 75jährige Bestehen unseres VET an einem stilvollen und gediegenen Anlaß gefeiert werden.

Das auf Samstag, den 9. Oktober 1965, angesetzte Fest

wird im großen Saal des Kongreßhauses Zürich durchgeführt, mit Beginn um 19 Uhr.

Reservieren Sie bitte diesen Abend für unser Jubiläum und laden Sie dazu Ihre Familienangehörigen und Freunde ein.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

Kurs über Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schaftgewebe

Kursleiter: Herr Robert Deuber, Winterthur

Kursdauer: 9 ganze Samstage

Kursort: Textilfachschule Zürich

Teilnehmer: 42

«Uebung macht den Meister» gilt auch für die Bindungslehre. Die große Teilnehmerzahl beweist die Wichtigkeit dieses Kurses, der einen guten Einblick in das vielfältige Gebiet der Bindungslehre gab.

Trotz den vielen freien Samstagen, die geopfert werden mußten, wurde der Kurs von allen Teilnehmern sehr regelmäßig besucht. Dank dem Ausharren — auch während der Hausaufgaben — verfügt jetzt jeder über ein ansehnliches Nachschlagewerk, das je nach Bedarf noch ausgebaut werden kann.

Herr R. Deuber leitet diesen Kurs seit Jahren. Er verstand es wieder ausgezeichnet, den zum Teil eher trockenen Unterrichtsstoff abwechslungsreich zu gestalten. Jeder «Schüler» konnte von Zeit zu Zeit sein Können an der Wandtafel beweisen. Das Übertragen der Patronen und des Textes ins reine erfolgte jeweils zu Hause.

Die Dekompositionen einfacher Schaftgewebe haben vor allem «Nichtwebereileuten» geholfen, den Zusammenhang

zwischen den routinemäßig hergestellten Patronen und dem Gewebe besser zu verstehen. Herr Deuber verteilte verschiedene Stoffmuster, die auch bezüglich Materialzusammensetzung untersucht wurden. Titer, Drehung, Fadenzahl und Laufmetergewicht sind einige der Daten, die während des Kurses bestimmt wurden. Wie in der Praxis, enthalten auch diese Dispositionen sämtliche Angaben, die zur Herstellung des betreffenden Gewebes benötigt werden.

In der Bindungslehre wurden die drei Grundbedingungen eingehend behandelt; auch die wichtigsten Ableitungen wurden aufgezeichnet. Die Patronen einiger bekannter Farben- und Bindungseffekte, wie z. B. «Pied-de-Poule» und «fil-à-fil», bildeten den Schluß.

Es wäre schade, hier alle Einzelheiten dieses interessanten, aber arbeitsintensiven Kurses zu verraten. Als Vorbereitung für die Textilfachschule und für alle, die sich im Webereifach weiterbilden wollen, eignet sich dieser Kurs vortrefflich.

Dem Kursleiter sowie der Unterrichtskommission des VET sei hier für die große Arbeit nochmals der beste Dank ausgesprochen.

R. Iff

Kurs über das Webeblatt

Durch die Unterrichtskommission des VET wurde uns am 6. März 1965 Gelegenheit geboten, in der Firma W. Bickel, Thalwil, die Fabrikation des Webeblattes gründlich kennenzulernen. Dieser Kurs mußte infolge sehr vieler Anmeldungen in drei Teilen, das heißt an drei aufeinanderfolgenden Samstagen durchgeführt werden.

Einleitend zu diesem sehr interessanten Kurs begrüßte uns der Seniorchef, Herr W. Bickel, aufs freundlichste. Durch seine Ausführungen wurden wir bald in diesen vielseitigen Blattmacherberuf hineinversetzt. Er erklärte, wie wichtig es ist, nur das beste Material für die heutigen Webeblätter einzukaufen und stellte uns den Vertreter

der Firma Bräcker AG, Pfäffikon ZH, Herrn Schildknecht, vor, der uns Aufschluß über das vorzügliche Webeblät-terzähnmateri-al *Bräcker S8* gab. Dieses Material wird als runder Draht gewalzt, zu einem Band geschliffen und auf große Spulen gewickelt.

Immer schneller laufende Webmaschinen sowie vermehrte Verwendung von Kunstfasern in der Weberei machen es notwendig, daß auch beim Webeblatt diesen Anforderungen Rechnung getragen wird. Die Firma Bräcker, die sich seit 1835 mit der Herstellung von Materialien für Webeblätter befaßt, hat durch die Entwicklung der Materialqualität S8 mit den technischen Errungenschaften Schritt gehalten. Dieses Material hat sich in der Praxis hervorragend bewährt.

Vorteile der Bräcker-Webeblattzähne S8 sind: lange Lebensdauer der Webeblätter, weil aus zähem, starkem und verdichtetem Material hergestellt; wenig Zahnbrüche, weil die einzelnen Zähne gegen Bruch widerstandsfähig sind; wenig Fadenbrüche, weil die Rundungen der Zahnkanten nicht durch Ueberschleifen der Blätter zerstört sind; Mehrproduktion durch verminderte Stillstandszeiten der Webstühle; niedrige Blattkosten, umgerechnet auf die Meterzahl des Webgutes, und schließlich bessere Qualität des Gewebes. Nach dem Referat von Herrn Schildknecht verdankte Herr Bickel im Namen aller Anwesenden seine Worte und übergab den praktischen Teil des Kurses Herrn Hedinger.

Am Vormittag zeigte uns Herr Hedinger, wie man ein Webeblatt von A—Z herstellt. Zuerst wurde auf zwei Blattzähnebindmaschinen je ein neues Blatt gebunden. Auf diesen Maschinen kann jeder gewünschte Stich eingestellt werden, und zwar in französischem Zoll, in Zentimeter oder in englischen Inches. Wenn das Blatt die gewünschte Länge hat, werden die Bindedrähte abge-

schnitten und das Webeblatt auf den Arbeitstisch gebracht. Hier werden die verschiedenen Federstränge und auf jeder Seite ein Jöchli eingelegt und auch die Löt-schienen angeklemt. Parallel zu den Löt-schienen wird öli-ger Kalkteig hineingestrichen, damit während des Ein-tauchens in das Zinn nur der Hohlraum zwischen den Löt-schienen ausgefüllt wird. Die zum Löt-en fertigen Blät-ter gelangen nun in den Löt-raum, wo sie mit einer ge-eigneten Zange bis auf die gewünschte Tiefe ins Zinnbad eingetaucht und nachher gekühlt werden. Nun müssen die Webeblätter noch gehobelt, gefeilt und entkalkt wer-den. Nach der Reinigung folgt noch die Egalisierung und Kontrolle. Aus den genannten Arbeitsgängen ist ersicht-lich, daß die Fertigstellung des Werkstückes sehr viel Handarbeit bedingt.

Schnell war der Vormittag vorbei, und in globo ging's zum Mittagessen. Hier sorgte Herr Bickel für das nötige Naß, wofür wir ihm alle herzlich danken.

Um 14 Uhr begann der zweite Teil des Kurses, der hauptsächlich den Blattreparaturen und der Behebung von Blattbeschädigungen, wie z. B. lahme, defekte und abgebrochene Zähne, Schiffli-gräben, Schiffli-drücke, weite Rohre usw., gewidmet war. Für alle diese Blattreparatu-ren braucht es aber das richtige Werkzeug, vor allem zwei Blattsteller, eine Blattmacherschere, eine Stahlzange, eine Flachzange und natürlich die nötigen Schleif- und Polier-steine. Herr Hedinger orientierte uns über die Blattpflege, wies auf die Blattlagerung hin und zeigte, wie man den Rost von den Blättern fernhalten kann. In der anschlie-ßenden regen Diskussion fand noch manches Problem seine Lösung.

Zum Abschluß dankte Herr Bollmann den Kursteil-nehmern für ihre Aufmerksamkeit und vor allem Herrn Bickel und Herrn Hedinger für ihre große Mühe. E. Sch.

Chronik der Ehemaligen — Diesmal sei zuerst der freundliche Kartengruß von unserem treuen Veteranen Mons. *Emil Meier* (ZSW 1893/95) in Colmar, Frankreich, erwähnt. Er ist an Mitgliedsjahren unser ältestes Mitglied. Im Spätherbst 1895 dem Verein beigetreten, ist er an der Generalversammlung von 1926 schon zum Veteran ernannt worden. Mit seiner Karte verdankte Mons. Meier eine kleine Aufmerksamkeit, welche ihm der Chronist mit der Gratulation zur Vollendung seines 87. Lebensjahres erwiesen hatte. Heute veranlassen ihn nun diese Jahres-zahlen zu einem kleinen Rückblick und einer bescheidenen Ehrung der Treue unseres alten Freundes im Nach-barland.

Wenn man die genannten Jahreszahlen vergleicht, er-gibt sich zuerst, daß der junge Emil Meier (1878), von Bü-lach, schon mit 15½ Jahren in die damals auch junge Zürcherische Seidenwebschule — sie war im November 1893 erst 12 Jahre alt — eingetreten ist. Im Frühling jenes Jahres aus der Sekundarschule entlassen, hat er dann während eines halben Jahres wohl irgendwo das Hand-weben erlernt — vielleicht sogar bei Jagmetti an der Wasserwerkstraße? —, um die Aufnahmeprüfung beste-hen zu können. Nachher ist er mit seinen 15½ Jahren in die Seidenwebschule eingetreten. Er war vermutlich einer der jüngsten Lettenstudenten. Mit 17½ Jahren hat er die Schule im Herbst 1895 wieder verlassen und ist in den Verein ehemaliger Seidenwebschüler eingetreten. Bei der Firma Siber & Wehrli AG an der Mühlebachstraße be-kleidete er als junger Hilfsdisponent seine erste Stelle. Kurz nach der Jahrhundertwende übersiedelte er nach Deutschland, wo er — wenn der Chronist sich nicht irrt — zuerst einige Zeit als Webermeister tätig war, um dann später als Dessinateur/Disponent in eine der größten Baum-woollwebereien in Wesserling im Elsaß einzutreten, wo er dann für seine Erfolge nach einigen Jahren zum Direktor ernannt worden ist. Wann er sich von seiner erfolgreichen Tätigkeit zurückgezogen hat, ist dem Chronisten nicht

mehr bekannt; er weiß nur noch, daß Mons. Meier schon seit 1940 in Colmar ansässig ist. Unserem Verein hat er während seiner jahrzehntelangen Auslandstätigkeit stets die Treue gehalten und kann deshalb im kommenden Spät-herbst auf 70 Jahre Mitgliedschaft beim «Verein Ehemal-iger» zurückblicken. Eine seltene Treue, die in der Chro-nik gebührend festgehalten und verdankt sei.

Im Zusammenhang damit gestatte man dem Chronisten, eine Anregung zu machen. Nach 30jähriger Mitgliedschaft ehrt der Verein die ehemaligen Lettenstudenten durch die Ernennung zum Veteranenmitglied mit einer Urkunde. Eine nette Anerkennung 30jähriger Treue! Was aber ge-schieht später, nach einer Treue von 40, 50 oder noch mehr Jahren? Alle paar Jahre erfolgt vielleicht eine freundliche Einladung zu einer Veteranentagung, sonst aber nichts. Da sollte etwas mehr getan werden, und wenn es nach je 10 Jahren weiterer Mitgliedschaft nur ein netter Dank-brief des Vorstandes für die Treue wäre. Eine solche Auf-merksamkeit würde jedem Empfänger des Briefes Freude bereiten und zudem die Freundschaft fördern. Der alt ge-wordene Chronist hofft, daß der Vorstand diese Anregung prüfen werde und dankt dafür bestens.

In der ersten Hälfte des vergangenen Monats ließ fast die ganze alte Garde unserer Freunde in den US einiges von sich hören und hat damit dem Chronisten viel Freude bereitet. Zuerst kam eine Karte von unseren beiden äl-esten Mitgliedern drüben, den Studienfreunden *Albert Has-ler* in Hazleton/Pa. und Ehrenmitglied *Ernst Geier* in New York. Vor gut 60 Jahren hatten sie sich als junge Letten-studenten kennengelernt und nachher während mehr als eines halben Jahrhunderts zusammengearbeitet. Sie grüß-ten vom schönen Landsitz von Freund Ernst Geier in Stamford/Conn., wo sie am Monatsanfang das erste Wo-chenende mit Verlängerung gefeiert haben. Eine Woche später grüßte unser Freund Albert Hasler noch mit einer Karte vom Anthrazit-Kohlengbiet in Pennsylvania.

Vom Schuljahr 1917/18 grüßte als treuer Veteran Mr.

Charles Ochsner mit Gemahlin in Willingboro/N.J. Er streift in seinem Brief die stets zunehmende Inflation in türlich auch der Chronist. — Dann hat auch unser Mr. Ernest R. Spuehler (23/24) in Montoursville/Pa. wieder von sich hören lassen und in seinem Brief von viel Arbeit in Sachen «Muster ausnehmen» berichtet. Zum Alter bemerkt er, daß er sich mit seinen nun 61 Jahren keinen Tag älter als 39 fühle, und gesundheitlich gehe es gut. — Einige Tage später grüßte auch sein einstiger Lettenkamerad Mr. Paul der Schweiz und die Ausländerfrage. Und dann möchte er gerne wissen, was man in der Schweiz über die Vietnam-Krise denkt. «Was haben wir in Asien zu tun?», fragt er, «wenn sie nichts von uns wissen wollen. Dafür dürfen wir so große Steuern zahlen.» Gesundheitlich geht es Mr. Ochsner, der im vergangenen Monat nun auch schon 71 Jahre alt geworden ist, gut. — Einige Tage nachher kam auch ein netter Brief von seinem einstigen Lettenkameraden Veteran Mr. Robert Herbstreit in Bayside/N.Y. Er steckt mit seinen 65 Jahren noch tief in seinen vielseitigen Aufgaben als Disponent. Nach Feierabend pflegt er bei gutem Wetter seinen Garten, während er sich bei schlechtem Wetter seinem Hobby, der Philatelie, widmet, wie übrigens verschiedene andere Ehemalige in den Staaten. — Ein weiterer Brief kam von unserem lieben Mr. S. C. Veney (18/19) in Rutherfordton/N.C. Auch er streift das Vietnam-Problem und bemerkt: «Warum die Welt nicht ohne Krieg oder Revolution bestehen kann, ist schwer zu verstehen.» Damit sind wir alle zweifellos mit ihm einverstanden. Geschäftlich habe er sehr viel zu tun, und da es sehr schwierig sei, gute Arbeiter zu finden, seien auch seine Aufgaben nicht leichter geworden. Solange er aber eine verhältnismäßig gute Gesundheit besitze, sei er bestrebt, alle Schwierigkeiten zu meistern. Nach dem Verlust seines kleinen Enkels sei eine Reise in die alte Heimat zweifellos eine gute Erholung für seine Gattin und auch

für ihn. Er habe deshalb für Ende Juli Plätze belegen lassen. Seine Studienfreunde von einst in und um Zürich werden sich auf das Wiedersehen mit ihm freuen, und nach H. Eggenberger in Trenton/N.J. mit einem Brief und besonderen guten Osterwünschen. Er schrieb einiges über das Problem von Weiß zu Schwarz in Amerika und erwähnte, daß man Ereignisse, wie sie sich unlängst abgespielt haben, nur verstehen könne, wenn man einige Jahre in den Staaten gelebt habe.

Zum Schluß ist noch der Brief von Señor Enrique Lindner (38/39) in Montevideo, Uruguay, zu erwähnen. Er meldete, daß er während seiner Europareise im Winter «drüben» nicht viel versäumt habe, da die Einfuhr gesperrt gewesen sei. Nur der Sommer sei ihm wieder entgangen, und da er praktisch nun schon sieben Winter hintereinander mitgemacht habe, habe er davon nachgerade genug, was ihm der Chronist gerne glaubt.

Als obiger Bericht schon bei der Schriftleitung war, kam noch ein freundlicher Kartengruß von unserem Vorstandsmitglied Albert Wald (43/44) in Speicher. Er war für seine Firma wieder einmal im Ausland tätig und grüßte von St-Etienne in Frankreich. Von allen seinen Reisen ins Ausland schickt er dem einstigen Webschullehrer einen Gruß.

Nachher kam nochmals eine Karte, welche den Chronisten sehr gefreut hat. Man schrieb ihm: «Per Zufall trafen sich vier Ehemalige hier in Puerto Rico.» Und von ihren Ferien auf dieser paradiesischen Insel sandten herzliche Grüße Mrs. Sylvia (45/48) und Mr. Hans Peyer (47/48). Sie werden ihre Begegnung mit den Messrs. Max Müller (23/24) und Hans Suter (45/46), welche spezielle Grüße übermittelten, sicher etwas gefeiert haben.

Alle diese Grüße verdankt und erwidert freundlichst
der Chronist.

Literatur

«Untersuchung über die Möglichkeit einer Leistungssteigerung in der Leinen- und Halbleinenweberei durch Einsatz neuentwickelter Jacquardmaschinen» — Forschungsbericht Nr. 1477 von Textil-Ing. Hugo Griese, Forschungsinstitut für Bastfasern e. V., Bielefeld, 45 Seiten, 19 Abbildungen, 3 Tabellen, DM 29,80. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1964.

Die Industrie lieferte in den letzten Jahren Webmaschinen, die zu einer steten Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit führten.

Der Verfasser unterzog zwei neuzeitliche Jacquardmaschinen, eine Einhub-Hoch-Tief-Schrägfach- und eine Doppelhub-Halboffenfach-Jacquardmaschine, einer kritischen Betrachtung. Dabei wurde deren rationelle Verbindung mit modernen Webautomaten bei Herstellung von Leinen- und Halbleinengeweben untersucht.

Besondere Berücksichtigung fanden folgende Probleme: Drehzahlen, die bis zur eindeutig erkennbaren Grenze eines einwandfreien Gewebeausfalles gesteigert wurden; die Beeinflussung des Gewebebildes durch die Arbeit der Maschinen; die erreichbaren Schußdichten, die entstandenen Kettfadenbruchhäufigkeiten als Bewertungsmaßstab der Leistungsfähigkeit; die Kettfadenspannungen als Maß für den Nutzeffekt; die günstigste Einstellung der Maschinen.

Die Untersuchungen geben Aufschluß über die Grenzen des Einsatzes der beiden Jacquardmaschinen. Damit erhält der Webereipraktiker für Investierung und Warenbelegung richtungweisende Informationen.

«Einfluß der Thermofixierung auf die Eigenschaften von Polyestergewebe» — Forschungsbericht Nr. 1435 von Prof. Dr. rer. nat. Wilhelm Welzien und Dr. rer. nat. Hans Hen-

drix, Textilforschungsanstalt Krefeld, 42 Seiten, 4 Tabellen, DM 21,—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1964.

Zur Erzielung einer Formstabilität werden Polyestergewebe bekanntlich thermofixiert. Um festzustellen, ob das Polyäthylenterephthalat unter den Thermofixierungsbedingungen thermischen bzw. hydrolytischen Abbau erleidet, wurde Polyestergewebe auf einem technischen Fixierrahmen unter verschiedenen Bedingungen mit Heißluft thermofixiert und anschließend auf seine Eigenschaften untersucht. Neben der Bruchlast und Bruchdehnung in Kett- und Schußrichtung wurden zur Ermittlung der physikalischen Eigenschaften sowie deren Änderung durch die Thermofixierung die Feuchtaufnahme, das Wasserrückhaltevermögen, die Farbstoffaufnahme und die Jodadsorption bestimmt.

Besonders aufschlußreich war jedoch die Ermittlung des mittleren Molekulargewichtes. Zwei verschiedene Methoden kamen zur Anwendung: die Viskositätsmessung in m-Kresol und die Bestimmung des Carboxyl- und Hydroxylengruppengehaltes in Nitrobenzol. Wegen der ungleichen Verteilung der beiden Endgruppenarten kann das Molekulargewicht aus dem Endgruppengehalt nur berechnet werden, wenn neben der Anzahl der freien Carboxylgruppen auch die der Hydroxylgruppen bekannt sind.

Auf Grund des aufgezeigten Untersuchungsschemas ist der Veredler von Polyestergeweben in der Lage, die bei der Thermofixierung auftretenden physikalischen und chemischen Veränderungen des Materials zu messen. Zur Feststellung, ob das Material chemisch geschädigt worden ist, genügt im allgemeinen die Viskositätsmessung. Hierbei kann auf die Berechnung des Molekulargewichtes verzichtet und die relative Viskosität als Richtzahl angegeben werden.